

## DER BOTANISCHE GARTEN DRESDEN ALS STÄTTE SCHULISCHER UND AUSSERSCHULISCHER BILDUNG

*Christoph Neinhuus und Matthias Bartusch*

Der Botanische Garten Dresden wurde 1815 nach Übertragung des Geländes durch König Friedrich August I. offiziell gegründet, wenngleich es noch einige Jahre dauerte, bis die eigentliche Funktion erfüllt werden konnte. Dies geschah mit der Berufung von Gottlieb Heinrich Ludwig Reichenbach zum ersten Direktor im Jahr 1820. Unter ihm blühte der Garten auf und erlebte eine stürmische Entwicklung, schon rasch beherbergte er mehr als 7.000 Arten. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Fläche von Reichenbach zunehmend als zu klein empfunden und eine Verlegung angestrebt. Diese sollte aber erst unter seinem Nachfolger Georg Carl Oscar Drude verwirklicht werden. Im Jahr 1893 wurde unter seiner Direktion der Garten an den heutigen Standort verlegt und grundsätzlich neu gestaltet. Dazu trug auch der damalige Garteninspektor Franz Carl Christoph Ledin wesentlich bei.

Begründet in den Arbeiten Drudes bekam der Garten eine starke Ausrichtung auf die Pflanzengeographie, die sich zu der Zeit gerade als Wissenschaftsdisziplin durchsetzte. Daneben wurden Quartiere zur Systematik der Pflanzen und eine fünfteilige Gewächshausanlage errichtet. Als Besonderheit besaß der Garten eine landwirtschaftliche Abteilung, in der Erkenntnisse der Botanik in die praktische Anwendung überführt werden sollten.

Bei den alliierten Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde auch der Botanische Garten schwer beschädigt, insbesondere das Garteninspektorenhaus und das Direktorium wurden praktisch völlig zerstört. Die

Gewächshäuser blieben zwar erhalten – lediglich das Glas war durch die Druckwelle geborsten – wurden aber nach Kriegsende demontiert und gingen so verloren. Die landwirtschaftliche Versuchsfläche wurde nach dem Krieg durch die Landesanstalt für Landwirtschaft übernommen, die auf den Ruinen des Direktoriums auch ein Verwaltungsgebäude errichtete. Derzeit werden erste Baumaßnahmen durchgeführt, um das Gebäude für die zukünftige Verwaltung des Gartens herzurichten. Weitere Sanierungs- und Baumaßnahmen sind in der Zukunft geplant, um die Infrastruktur an die Notwendigkeiten moderner Forschung und Lehre anzupassen.

Der botanische Garten Dresden ist 365 Tage im Jahr frei zugänglich und begrüßt jährlich ca. 100.000 Besucher. Der größte Teil davon rekrutiert sich aus der Dresdener Bevölkerung, wenngleich auch viele Besucher von auswärts in den Garten kommen. Die Kulturfläche beträgt derzeit ca. 3,5 ha, auf denen ca. 10.000 Pflanzenarten zu finden sind. Etwas mehr als die Hälfte davon im Freiland, die restlichen, weitgehend tropischen Arten auf 2.400 m<sup>2</sup> Fläche unter Glas. Für die Besucher wird eine Auswahl tropischer und subtropischer Gewächse auf ca. 1.000 m<sup>2</sup> in Schauhäusern präsentiert. Ein Vergleich mit etwa 80 anderen mitteleuropäischen Botanischen Gärten ergab im Jahr 2005, dass rund 1.700 Arten des Bestandes nur in Dresden zu finden sind!

Neben einer breiten Sammlung verschiedenster Pflanzen aus nahezu allen systematischen Gruppierungen und Herkunftsländern für die Lehre, beherbergt der Bota-

nische Garten einige Spezialsammlungen, die vor allem der Forschung dienen. Dazu gehören die Rote-Liste-Arten Sachsens, sowie die der Gattungen *Alchemilla*, *Pelargonium*, *Aristolochia* und *Peperomia*.

Als Besonderheit verfügt der botanische Garten Dresden über drei Außenstellen: Seit 1908 den Boselgarten bei Meißen, der – im Weinbauklima gelegen – die wärmeliebende Flora des Elbhügellandes beherbergt; seit 1917 den Fichtelberggarten, der im Bereich der höchsten Stelle Sachsens (1214 m ü. NHN) alpine Flora zeigt sowie die Botanischen Sammlungen im Landschloss Zuschendorf mit historischen sächsischen Sorten der Gärtnerei Seidel – insbesondere *Camellia japonica* und *Rhododendron* – daneben Hortensien (*Hydrangea macrophylla*), und die rekonstruierte Toblersche *Hedera* Sammlung sowie Bonsais. Die Seidelschen Kameliensorten stehen dabei als einzige Pflanzensammlung unter Denkmalschutz.

### **Der Botanische Garten als Ausbildungsstätte**

Neben einem Besuch des Gartens selbst, dessen historische, dem Lenné-Meyer'schen oder auch gemischten Gartenstil folgende Anlage schon als Studienobjekt taugt und unter anderem für Studierende der Landschaftsarchitektur von Interesse ist, werden für unterschiedliche Zielgruppen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Dem interessierten Besucher bieten sich durch die durchgehende Beschilderung und erklärende Tafeln darüber hinaus Möglichkeiten zum Selbststudium, sei es bewusst oder praktisch im Vorbeigehen. Dazu sind im Garten – entweder dauerhaft (z.B. Bionik) oder zu bestimmten Anlässen (z.B. Bibelpflanzen zum Kirchentag) – Rundgänge oder Lehrpfade eingerichtet worden, die anhand erläuternder Texte zu den Pflanzen das jeweilige Thema kurz und prägnant aufgearbeitet präsentieren.

Nicht zuletzt werden für die Besucher regelmäßig am Sonntag kostenfreie Führungen angeboten, an denen sich vom Gärtner bis zum Direktor praktisch alle Mitarbeiter des Botanischen Gartens beteiligen, und es können individuell Gruppenführungen gegen Entgelt gebucht werden. Die jeweiligen Themen sind auf der Homepage des Gartens zu finden.

### **Spezifische Ausbildungsangebote**

#### 1) Gärtnerausbildung:

Der Botanische Garten bildet traditionell Lehrlinge im Bereich Zierpflanzen aus, die jedoch aufgrund der Struktur und der Arbeitsabläufe auch mit anderen Arbeitsbereichen vertraut gemacht werden. Durch die außergewöhnliche Vielfalt an Arten und den damit verbundenen Ansprüchen an die Kultur, ist die Ausbildung einerseits sehr abwechslungsreich, aus der daraus ableitbaren Erfordernis sich mit dieser Vielfalt vertraut zu machen andererseits aber auch anspruchsvoll. Die Lehrlinge erwerben ein breites Spektrum an Wissen und Fähigkeiten, was sie auch für den Arbeitsmarkt außerhalb eines Botanischen Gartens attraktiv macht. Zu den Tätigkeiten gehören neben den Routinearbeiten wie Gießen, Düngen oder Unkraut jäten auch die Gewinnung von Saatgut, verschiedene Vermehrungstechniken, das Mischen unterschiedlicher Substrate oder die Dokumentation der Arten entsprechend der Erfordernisse der Forschung. Zudem sind Mitarbeiter des Botanischen Gartens an der Abnahme von Prüfungen im Rahmen der Lehrlingsausbildung wie auch bei der Fortbildung zum Meister aktiv beteiligt.

Da der Botanische Garten neben der rein gärtnerischen Tätigkeit der Pflege der Sammlungen auch der Forschung dient, kommen die Auszubildenden und Mitarbeiter zwangsläufig auch mit diesen Fragestellungen in Kontakt und erwerben Fachwissen, das weit über die üblichen Kenntnisse eines Gärtners in einem Erwerbsbetrieb

hinaus geht. Teilweise sind sie direkt an Forschungsprojekten beteiligt, zum Beispiel beim biologischen Pflanzenschutz.

### 2) Interne Aus- und Weiterbildung:

Die Mitarbeiter des Botanischen Gartens werden auf regelmäßiger Basis durch den Technischen Leiter oder weitere Mitarbeiter der TU Dresden geschult. Das betrifft sowohl vorgeschriebene Maßnahmen wie zum Beispiel Unfallverhütung oder den Umgang mit Gefahrenstoffen als auch solche, die aus Eigeninitiative erfolgen. Darüber hinaus finden Informationsveranstaltungen zu den laufenden Forschungsvorhaben am Institut für Botanik statt, um die Gärtner auch mit diesen Aspekten der Arbeit stärker vertraut zu machen.

### 3) Verband Botanischer Gärten:

Der Verband stellt den Zusammenschluss von über 90 Botanischen Gärten dar und bietet neben einer jährlichen Tagung in unterschiedlichen Arbeitsgruppen auch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung. Der Botanische Garten Dresden engagiert sich in verschiedenen dieser AGs und spielte lange Zeit auch eine führende Rolle in der AG Biologischer Pflanzenschutz, da dieser in Dresden seit mittlerweile 30 Jahren erfolgreich praktiziert wird. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden an andere Gärten in Form spezieller Workshops weiter gegeben.

Eine weitere spezielle Veranstaltung des Verbandes ist die seit einigen Jahren jährlich durchgeführte Woche der botanischen Gärten. Ein zentrales Thema wird dabei als

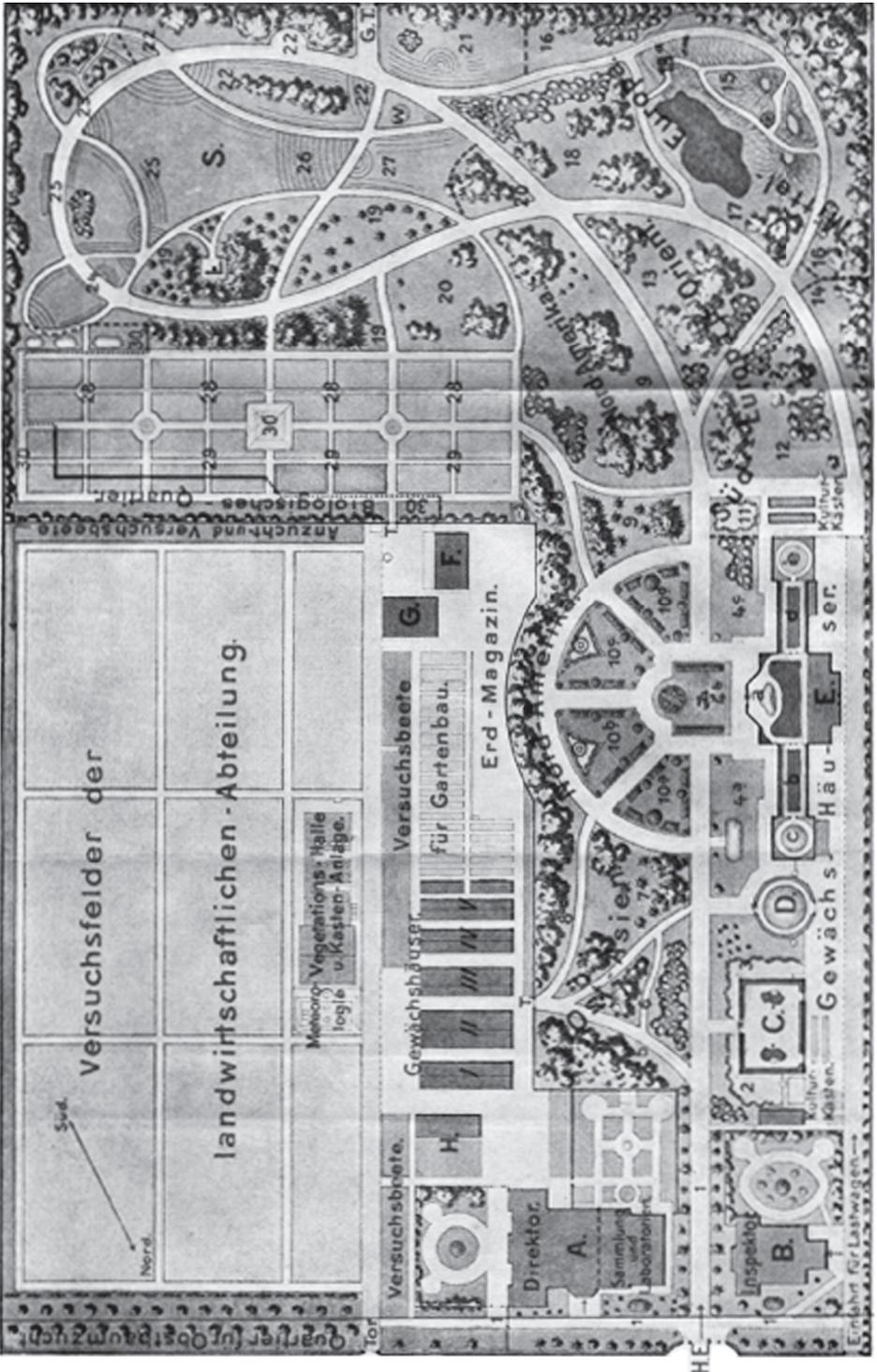
Motto gewählt und während dieser spezifischen Woche in Form von Ausstellungen, Vorträgen oder Sonderführungen behandelt.

### 4) Internationaler Gärtneraustausch:

Eine gerade auch in Dresden gerne in Anspruch genommene Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung ist der gegenseitige Besuch von Gärtnern, ermöglicht durch die Stiftung Internationaler Gärtneraustausch. Diese Unterstützung erlaubt es Gärtnern, für eine gewisse Zeit in einem ausländischen Garten zu arbeiten und dabei die am jeweiligen Standort vorhandene Expertise hinsichtlich Kulturtechniken zu nutzen, Wissen über Spezialkulturen zu erwerben oder die Biologie der dort heimischen Pflanzen kennen zu lernen. Auf der anderen Seite besuchen Gärtner wiederum Dresden, um sich hier entsprechende Kenntnisse anzueignen und bringen dabei natürlich auch neue Impulse und Anregungen für die Mitarbeiter in den Garten ein.

## Zusammenfassung

Der Botanische Garten Dresden ist eine öffentliche Einrichtung, die Aus- und Weiterbildungsangebote vielfältigster Art anbietet. Von der eher zufälligen Beschäftigung mit einzelnen Aspekten von Pflanzen während eines Sonntagsspaziergangs bis zur Spezialausbildung von Gärtnern und Studierenden wird die gesamte Spannweite der Möglichkeiten ausgeschöpft.



1 | Plan des Botanischen Gartens nach seiner Verlegung an den heutigen Standort. Erkennbar ist die Trennung in die beiden Hauptbereiche: 1) Eigentlicher Botanischer Garten und 2) Landwirtschaftliche Versuchsstation. Desweiteren kann man die Bereiche der Pflanzengeografie und Pflanzensystematik unterscheiden. (Drude, Oskar: Führer durch den Königlich Botanischen Garten in Dresden, Dresden 1910, Anhang).